

Reihe „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen“

Herausgegeben von der

Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“

des Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

der Universität Klagenfurt

Monika Chebbo

Der Einfluss von EAA auf den Englischunterricht

Fallstudie zur Situation in der 2f

PFL–Englisch als Arbeitssprache, Nr. 15

IFF; Klagenfurt, 2002

Redaktion:
Gunther Abuja

Die Universitätslehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen“ (PFL) sind Interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“ des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung des BMBWK.

Inhaltsverzeichnis

Abstract

Der Einfluss von EAA auf den Englischunterricht

Fallstudie zur Situation in der 2f

1. Ausgangssituation	1
1.1 Rahmenbedingungen in der Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt	1
1.2 Worin unterscheidet sich die Studentafel dieser Sprachklasse von anderen Klassen	3
1.3 Die 2f als Objekt dieser Studie	3
1.4 Mein Englisch-Unterricht in der 2f	4
1.4.1 Wie sah die Abstimmung des Englisch-Unterrichts auf EAA im ersten Jahr aus?	4
1.4.2 Wie sieht die Abstimmung des Englisch-Unterrichts auf EAA im zweiten Jahr aus?	4
2. Analyse des Ist-Zustandes	5
2.1 Kommt die Kommunikation in meiner Klasse zu kurz?	5
2.2 <i>The New You and Me</i> und EAA	6
2.3 EAA und die veränderten Voraussetzungen im Englischunterricht	7
2.4 Symbiose zwischen EAA und dem Englischunterricht	7
2.5 Was beobachten die Kolleginnen in den Realienfächern?	8
2.6 Was würden sie sich vom Englischunterricht wünschen?	9
2.7 Wie sehen die Schüler und Schülerinnen den Ist-Zustand?	9
2.8 Was würde ihnen ihre Arbeit erleichtern?	10

2.9	Ergebnis der Interviews	11
3.	Ein kurzer Vergleich der Bücher <u>The New You and Me 3</u> und <u>Cambridge English for Schools 3</u>	12
3.1	Reading	12
3.2	Listening	12
3.3	Speaking	13
3.4	Writing	13
3.5	Wortschatzarbeit	13
3.6	Grammatik	14
3.7	Zusammenfassung	14
4.	Schlussfolgerungen	15
5.	Anhang	16
5.1	Studentafel	16
5.2	Fragebogen	17
5.3	Interviews	18
5.4	Dialog aus <i>Cambridge English for Schools 3</i>	22
5.5	Tipps zur Fertigkeit des Schreibens	23
5.6	Vocabulary Map	25
6.	Bibliographie	26

Der Einfluss von EAA auf den Englischunterricht

Fallstudie zur Situation in der 2f

Abstract

In meiner Studie „Der Einfluss von EAA auf den Englischunterricht“ gehe ich der Situation in der 2f im Hinblick auf folgende Fragen auf den Grund.

1. Kommt die Kommunikation in meiner Klasse zu kurz, weil ich versuche, zusätzlich Texte und Themen zu bearbeiten, die sich mit Fragestellungen anderer Fächer beschäftigen?
2. Ist es sinnvoll, im Englischunterricht weiterhin mit dem Lehrbuch *The New You and Me* zu arbeiten?
3. Inwieweit hat die Anwendung von EAA die Voraussetzungen für den Englischunterricht verändert?
4. Wie komme ich zu einer Symbiose zwischen EAA in den Realienfächern und meinem Englischunterricht?
5. Was beobachten die Kolleginnen der Realienfächer?
6. Was würden sie sich vom Englischunterricht wünschen?
7. Wie sehen die Schüler und Schülerinnen den Ist-Zustand?
8. Was würde ihnen ihre Arbeit erleichtern?

Nach eingehender Analyse der Situation stelle ich fest, dass die SchülerInnen zufriedener sind als ich erwartet habe. Weiters beschließe ich, die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen zu intensivieren und auch andere KollegInnen im kommenden Schuljahr vermehrt einzubauen. Last but not least, steige ich im neuen Schuljahr auf ein anderes Lehrwerk für Englisch um.

Mag. Monika Chebbo
Dr.-Aloys-Weissenbach-HS
6410 Telfs
mchebbo@hotmail.com

1. Ausgangssituation

Seit dem Schuljahr 2000/01 gibt es bei uns an der Dr.-Aloys-Weissenbach-Hauptschule in Telfs eine Schwerpunktklasse, eine so genannte **Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt**. War die Haltung einiger KollegInnen zu Beginn eher etwas skeptisch, so steigt nunmehr das Interesse an einer weiteren Einrichtung von solchen Sprachklassen durch andere KollegInnen und so folgte mit dem heurigen Schuljahr eine weitere Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt. Auch die erste Klasse für das folgende Schuljahr besteht bereits und somit haben wir mit dem Schuljahr 2002/03 drei Sprachklassen (1f, 2f, 3f) und was als eine Idee für meine Klasse begonnen hat, hat nun mehr Anerkennung und Akzeptanz unter den KollegInnen und bei den Eltern und Kindern gefunden, als man ursprünglich erhoffen konnte.

1.1 Rahmenbedingungen in der Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt

In der **Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt**, kurz Sprachklasse genannt, wird die sprachliche Ausbildung besonders forciert durch:

1. eine intensive Förderung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Muttersprache
2. das Trainieren von Präsentationstechniken
3. eine Erweiterung und Vertiefung der Englischkenntnisse
4. Erhöhung der sprachlichen Flexibilität und der Sicherheit durch fächerübergreifenden Unterricht (EAA und English Across The Curriculum)
5. den Erwerb einer zweiten Fremdsprache ab der 2. Klasse
6. die Förderung der Motivation zum Erwerb von Fremdsprachen
7. die Vermittlung von Lerntechniken zum autonomen Lernen
8. Festigung der Kenntnisse in den Fremdsprachen durch Sprachwochen im Ausland
9. Förderung der Motivation zum Erlernen von Fremdsprachen durch Sprachwochen
10. Steigerung der Motivation zum Erwerb von Fremdsprachen durch europäische Schulpartnerschaften und EU-Projekte

Aus den oben angeführten Punkten lässt sich ablesen, dass eine intensive sprachliche Ausbildung gekoppelt ist mit der Förderung des „europäischen Bewusstseins“ und der Erziehung der Kinder zu offenen und aufgeschlossenen Bürgern und Bürgerinnen.

Außerdem ist hervorzuheben, dass auch die Vermittlung von Lerntechniken, die ein selbstständiges Arbeiten ermöglichen und die Motivation zum Lernen erhalten und erhöhen, eine wichtige Rolle spielt.

Dadurch soll eine fundierte und zukunftsorientierte Ausbildung im Sinne des Erwerbs von im Berufsleben geforderten Schlüsselqualifikationen gewährleistet werden.

1.2 Worin unterscheidet sich die Studentafel dieser Sprachklasse von unseren anderen Klassen?

1. Im vierten Jahr haben die Kinder 1 Deutschstunde mehr.
2. Ab der 2. Klasse wird das Fach Italienisch unterrichtet.
3. In der 3. und 4. Klasse kommt je 1 Stunde Englisch dazu.
4. In einigen Realienfächern kommt EAA zum Einsatz.
5. Außerdem gibt es Umschichtungen und Kürzungen in anderen Fächern. (Anhang1)

1.3 Die 2f als Objekt dieser Studie

Die heurige 2f setzt sich aus 6 Knaben und 20 Mädchen zusammen und ist Objekt meiner Studie.

Durch die freiwillige Entscheidung diese Klasse zu besuchen ist ziemlich sichergestellt, dass die meisten Kinder in dieser Klasse ein größeres Interesse an Sprachen haben als der Durchschnitt der Kinder in den Parallelklassen. Dies erleichtert natürlich die Arbeit mit EAA, zumal weder die Schüler und Schülerinnen noch die Eltern von der Sinnhaftigkeit von EAA überzeugt werden müssen, haben sie sich doch bereits im Vorfeld dafür entschieden.

EAA kommt in unterschiedlichem Ausmaß zum Einsatz in BU, GW, GS, PC, BE, MS, REL und LE.

Es handelt sich dabei um einen „sanften“ EAA-Unterricht, in dem Englisch immer wieder zur Vermittlung des Unterrichtsstoffes verwendet wird. Es wird jedoch kein Fach zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet. Das Ausmaß der Anwendung englischer Texte und Arbeitsaufträge hängt dabei in erster Linie von der Bereitschaft der unterrichtenden Lehrpersonen ab. Mit Bereitschaft ist sowohl die Bereitschaft englisch zu sprechen als auch die Bereitschaft entsprechende Materialien zu suchen gemeint.

1.4 Mein Englischunterricht in der 2f

Als Initiatorin dieser Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt fühle ich mich auch im zweiten Jahr für den Ablauf verantwortlich und ich versuche, die KollegInnen mit Materialien für EAA zu versorgen bzw. meinen Englischunterricht auf ihre Bedürfnisse abzustimmen, um einen entsprechenden Erfolg zu erreichen.

1.4.1 Wie sah die Abstimmung des Englischunterrichts auf EAA im ersten Jahraus?

Wie in den anderen ersten Klassen verwendete ich das bekannte Lehrbuch *The New You and Me*.

Im ersten Semester unterrichtete ich noch ganz unverändert, da EAA nur äußerst minimal (z.B. Länder Europas in GW) eingesetzt wurde. Meine Tätigkeit beschränkte sich eigentlich darauf, Materialien für diverse Realienfächer zur Verfügung zu stellen.

Im zweiten Semester begann ich meinen Englischunterricht in der 1f auf die Anwendung von EAA abzustimmen. So fragte ich zum Beispiel die Kollegin, die in dieser Klasse Geschichte unterrichtete, in regelmäßigen Abständen, was auf dem Programm stand, suchte passendes Material, bearbeitete es im Englischunterricht und sie griff es im Geschichtsunterricht wieder auf.

1.4.2 Wie sieht die Abstimmung des Englischunterrichts auf EAA im zweiten Jahraus?

Unsere Jahresplanung und das Lehrbuch *The New You and Me* bilden den Leitfaden für meine Arbeit im Englischunterricht. Zusätzlich behandle ich englische Texte mit Inhalten, die die Kinder in anderen Fächern lernen.

Da ich nach wie vor bemüht bin, meinen KollegInnen entsprechende Materialien für den EAA - Unterricht zur Verfügung zu stellen, bin ich bezüglich der Inhalte ihres Unterrichts ziemlich am Laufenden und so fällt es mir nicht schwer, im Englischunterricht der 2f entsprechend darauf zu reagieren.

Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Fächer GS, GW, und BU. Aus diesem Grund beschränke ich meine Aussagen auf diese Fächer bzw. auf diese Kolleginnen.

Mitte Dezember hatte ich den Eindruck, den Spagat zwischen Englischunterricht als solchem und Einbindung von Texten und Inhalten „für“ andere Fächer nicht mehr zu schaffen. Meine Bedenken waren, dass ich die Kinder überfordere, was den Schwierigkeitsgrad der Materialien betrifft, dass mich die Materialbeschaffung über Gebühr strapaziert und dass ich die Kommunikation im Englischunterricht vernachlässige.

2. Analyse des Ist-Zustandes

Wegen dieser unbefriedigenden Situation stellten sich mir folgende Fragen, denen ich auf den Grund gehen wollte, um im Anschluss entsprechende Konsequenzen ziehen zu können:

- 1. Kommt die Kommunikation in meiner Klasse wirklich zu kurz? Wenn ja, liegt es an den zusätzlichen Themen, die ich im Rahmen der Zusammenarbeit mit Kolleginnen der Realienfächer behandle?**
- 2. Inwieweit ist es sinnvoll nach wie vor mit dem Buch *The New You and Me* zu unterrichten?**
- 3. Inwieweit hat die Anwendung von EAA die Voraussetzungen für den Englischunterricht verändert?**
- 4. Wie komme ich zu einer Symbiose zwischen EAA in den Realienfächern und meinem Englischunterricht?**
- 5. Was beobachten die Kolleginnen in den Realienfächern?**
- 6. Was würden sie sich vom Englischunterricht wünschen?**
- 7. Wie sehen die Schüler und Schülerinnen den Ist-Zustand?**
- 8. Was würde ihnen ihre Arbeit erleichtern?**

2.1 Kommt die Kommunikation in meiner Klasse wirklich zu kurz? Wenn ja, liegt es an den zusätzlichen Themen, die ich im Rahmen der Zusammenarbeit mit Kolleginnen der Realienfächer behandle?

Im Rahmen einer Koordination brachte ich meine Bedenken zur Sprache und verglich mein Vorgehen, meinen Unterrichtsstil mit denen der KollegInnen. Das Resultat war wenig verwunderlich und bestätigte meine Vermutung. Die Antworten divergierten so, dass einfach wieder bestätigt wurde, was sich schon öfter gezeigt hatte: Der persönliche Stil, die persönlichen Vorlieben beeinflussen sowohl die Inhalte als auch die Art der Vermittlung. Mit anderen Worten, die Tatsache, dass ich im Englischunterricht Themen aufgriff, die vordergründig nicht in meinen Bereich gehören, hatte keine direkte Auswirkung auf die Kommunikationsfähigkeit der SchülerInnen. Natürlich stellte ich fest, dass meine Vorgangsweise in erster Linie auf eine Wortschatzerweiterung und auf die Steigerung der rezeptiven Fähigkeiten abzielte. Dadurch ergab sich kurzfristig keine Steigerung der Kommunikationsfertigkeit, diese wurde aber auch nicht durch die Behandlung geschichtlicher, biologischer oder geografischer Themen beeinträchtigt.

Als hinderlich erwies sich am ehesten die Klassengröße, 26 Kinder. Übereinstimmend stellten die Englisch-KollegInnen und ich fest, dass eine kleinere Gruppe viele Dinge, wie auch die Erarbeitung von Dialogen oder schlussendlich die Durchführung von Diskussionen wesentlich erleichtert.

Als Konsequenzen ergaben sich für mich aus diesem Gespräch:

- a) Akzeptiere, was du nicht ändern kannst (Gruppengröße)!
- b) Fundierte Kommunikationsfähigkeit ist vielleicht erst nach längerer Zeit zu erwarten und es hieße die Kinder zu überfordern, wenn sie nach einem Jahr und drei Monaten an Englischunterricht schon passabel kommunizieren können sollten.
- c) Lege bei der Bearbeitung diverser Texte vermehrt Augenmerk auf die Erweiterung des produktiven Wortschatzes und halte die Kinder immer wieder dazu an, Fragen zu stellen, Fragen zu beantworten, den Inhalt in eigenen Worten kurz wiederzugeben und die eigene Meinung zu äußern. Erwarte dabei nicht zu viel und behalte das langfristige Ziel - altersgemäße Kommunikationsfähigkeit – im Auge!

2.2 Inwieweit ist es sinnvoll nach wie vor mit dem Buch *The New You and Me* zu unterrichten?

Der Unterricht mit dem Lehrbuch *The New English for You and Me* erwies sich für mich bis Ende Dezember einerseits als unbefriedigend, da dieses Buch keine Inhalte abdeckt, die im Zusammenhang mit der Anwendung von EAA zum Tragen kommen und mir die teilweise recht mühevollen und vor allem zeitaufwändige Arbeit der Materialsuche nicht erspart blieb. Außerdem hatte ich das Gefühl, durch die Bearbeitung des Buches und das Einbinden verschiedener Themen aus anderen Fächern unter einem recht beachtlichen Zeitdruck zu kommen und die Kinder großem Leistungsdruck auszusetzen, hatten sie doch neben dem üblichen Pensum - ich strich nur sehr wenige Inhalte im Buch - noch zusätzliche Inhalte zu bearbeiten. Andererseits sah ich dieses Buch gewissermaßen als Rettungsanker insofern als ich durch dessen Bearbeitung das Gefühl hatte, einen roten Faden zu haben und lehrplankonform zu unterrichten. Ich muss sagen, ich war eigentlich erstaunt über mich und meine „Buchhörigkeit“, hatte ich doch vorher schon längere Zeit das Gefühl gehabt, relativ unabhängig zu unterrichten. Ich hatte schon seit Jahren verschiedene Übungen oder ganze Units gestrichen und durch Geschichten und andere Texte ersetzt. Gleichzeitig hatte ich dabei immer betont, der Lehrplan sei ein Rahmenlehrplan und ließe den Lehrpersonen viele Freiheiten, wenn sie nur bereit sind sie zu sehen und wahrzunehmen.

Was hatte sich nun geändert und mich verstärkt nach Buch vorgehen lassen, wo doch durch den „neuen“ Lehrplan mit Kern- und Erweiterungsbereich genauso Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung gegeben sind?

Nach entsprechender Gewissenserforschung kam ich zu dem Schluss, dass ich mich als Initiatorin der Sprachklasse an unserer Schule in besonderem Maße für eine fundierte sprachliche Ausbildung der Kinder verantwortlich fühle und mich selbst unter enormen Zugzwang setze, will ich doch die Erwartungen aller Beteiligten möglichst gut erfüllen.

Außerdem hatte ich durch die Themen aus den Realienfächern, die ich dann teilweise in den Englisch-Unterricht einband (marathon, Alexander the Great, cities, forests etc.) das Gefühl von einem Thema zum anderen zu springen und vermutlich resultierte auch daraus das übersteigerte Bedürfnis nach Sicherheit, nach einem roten Faden.

Mit der Frage im Hinterkopf „Ist das verwendete Englisch-Lehrbuch“ geeignet für eine Klasse, die mit EAA konfrontiert ist?“ durchforstete ich es erneut und kam für mich zum

Schluss: Vokabular wie es in den Realienfächern gebraucht wird, wird so gut wie nicht behandelt, das ist ja auch nicht die Zielsetzung dieses Lehrwerks, und in diesem Sinne ist es nicht geeignet. Denn es ergeben sich kaum Überschneidungen mit Inhalten des Buches *The New You and Me* und den Texten, die in Realienfächern bearbeitet werden. Auf der Suche nach Alternativen stieß ich auf das Buch *Cambridge English for Schools* im Prospekt beschrieben als der „ideale Englisch-Lehrgang für Klassen mit bilinguaem Unterricht“ mit themenzentriertem Aufbau, Verbindungen zu anderen Gegenständen mit Tipps für fächerübergreifenden Unterricht und der Vermittlung von themenzentriertem Wortschatz, der für EAA benötigt wird.

Mein Interesse war geweckt und ich beschloss, dieses Buch unter die Lupe zu nehmen. Siehe Punkt 3.

2.3 Inwieweit hat die Anwendung von EAA die Voraussetzungen für den Englischunterricht verändert?

Die Antwort auf die Frage nach der veränderten Voraussetzungen für den Englisch-Unterricht in der 2f war bis Ende Dezember noch: Eigentlich hatte sich nichts merklich geändert, d.h., ich bemerkte keinen Sprachgewinn durch die Auseinandersetzung mit der englischen Sprache in den Realienfächern. Auch zeigte sich keine erhöhte Bereitschaft englisch zu sprechen, außerdem hatte ich nicht das Gefühl, es fiel den SchülerInnen leichter als anderen Kindern der zweiten Klasse sich in der Fremdsprache auszudrücken. Nur der Leistungsdruck war durch die zusätzlichen Themen größer geworden. Die Kinder wurden durch mich im Englisch-Unterricht mit relativ schwierigen Texten zu Themen aus den Realienfächern konfrontiert und hatten mehr Wortschatzarbeit zu bewältigen. Mit Bauchweh stellte ich oft fest, dass diese Texte nur so strotzen vor neuen Wörtern und oft hatte ich das Gefühl zu viel des Guten zu verlangen.

Inzwischen, Ende März, ist eine Veränderung erkennbar: Der Wortschatz der Kinder steigert sich, die Auseinandersetzung mit relativ schwierigen Texten führt langsam zu einer gewissen Selbstständigkeit im Umgang mit einfachen Texten und die Bearbeitung der durch das Englisch-Lehrbuch vorgegebenen Units fällt den Kindern nunmehr durch die vermehrte Konfrontation mit der englischen Sprache leichter, was sich auch in einem größeren Arbeitstempo zeigt.

In der aktiven Anwendung der Fremdsprache zeigen sich vorerst nur bei einigen wenigen SchülerInnen Veränderungen dahingehend, dass ihr aktiver Wortschatz deutlich größer wird und dass sie Querverbindungen zwischen den verschiedenen Fächern herstellen.

2.4 Wie komme ich zu einer Symbiose zwischen EAA in den Realienfächern und meinem Englischunterricht?

In diesem Zusammenhang ergab sich zunächst die Frage: Wie stelle ich mir so eine Symbiose vor?

Wie gesagt, fand ich die Situation Mitte Dezember nicht befriedigend, da ich im Englisch-Unterricht nur versuchte mehr Inhalte zu vermitteln, ohne dass sich ein erkennbarer Erfolg einstellte (siehe zu3). In einer stillen Stunde überdachte ich meine Zielsetzungen und mir

wurde klar, ich strebte eine Symbiose zwischen dem Fach Englisch und den Realienfächern mit EAA in dem Sinne an, dass ich spüren sollte, was in den Realienfächern passierte. Spüren, das sollte für mich heißen, die Kinder sollten im Englisch-Unterricht von dem in Realienfächern Gelernten Gebrauch machen und umgekehrt sollten sie Wissen aus dem Englisch-Unterricht in anderen Fächern anwenden. Sie sollten also das Schubladendenken („Aber wir haben jetzt doch nicht Geschichte!“) ablegen. Als Weg zum Ziel sah ich eine intensivere Zusammenarbeit mit den KollegInnen. Ich war mir der Tatsache bewusst, dass dies mit einem zeitlichen Mehraufwand für alle Beteiligten verbunden sein würde und versuchte ihn sowohl für mich als auch für die KollegInnen möglichst gering zu halten. Außerdem war ich darauf bedacht, den Eindruck zu vermeiden, dass ich mich in ihre Angelegenheiten einmischen oder mich irgendwie aufdrängen wollte. Ich machte mir zum Ziel den Ist-Zustand und ihre Befindlichkeit zu erfragen und gemeinsam nach einer Optimierung zu suchen.

Nach einer Analyse der Situation stellte ich fest, dass sich der Einsatz von EAA im Wintersemester im Wesentlichen auf die Fächer Geschichte und Sozialkunde (GS), Biologie und Umweltkunde (BU) und Geografie und Wirtschaftskunde (GW) beschränkte. Die anderen Realienfächer klammerte ich der Einfachheit halber und wegen des äußerst geringen Einsatzes von EAA vorerst aus. Zunächst wollte ich mich auf die Zusammenarbeit mit den KollegInnen der erwähnten drei Fächer konzentrieren und bei Bedarf könnte ich die anderen immer noch später einbinden.

2.5 Was beobachteten die Kolleginnen in den Realienfächern?

Informelle Gespräche mit den Kolleginnen, die in der 2f GW, GS und BU unterrichten, ergaben folgendes Bild:

GW:

Die Kollegin sah sich überfordert in der Einschätzung der Englischkenntnisse der Kinder, da sie selbst keine Englischlehrerin ist. Sie fühlte sich unsicher, da sie nicht wusste, was sie voraussetzen kann und auch nicht abschätzen konnte, wie viele neue Wörter oder grammatikalischen Strukturen sie den Kindern abverlangen kann. Die Kollegin zeigte sich dankbar für die Anregung, unsere Zusammenarbeit zu intensivieren.

GS:

Erklärung zur Situation:

In der Sprachklasse gibt es wegen Stundenkürzungen und Umschichtungen (Anhang) nur noch 1 Wochenstunde Geschichte.

Die Kollegin meinte, sie habe mit der einen Wochenstunde zu wenig Zeit, EAA wirklich intensiv zu unterrichten und ist einfach froh, wenn ich die entsprechenden Texte im Englisch-Unterricht bearbeite und sie sich auf das Abprüfen beschränken kann. Im übrigen stünde ihr eine Einschätzung der Englischkenntnisse der SchülerInnen kaum zu und es fehle ihr der Vergleich. Vielleicht wäre es bei dem relativ geringen Einsatz von EAA auch zu früh, bereits große Fortschritte zu erwarten.

BU:

Die Kollegin ist selbst Englischlehrerin und empfindet dies durchaus als Vorteil, weil sie besser abschätzen kann, was man von Zweitklässlern erwarten darf und weil sie nicht jedes neue Wort als Mehrbelastung sieht. Sie hat den Eindruck, dass die Kinder der 2f bereits sehr

viel verstehen, dass sie Texte als Ganzes sehen und durchaus in der Lage sind den Sinn einer Passage zu erfassen ohne jedes Wort zu verstehen. Allerdings findet sie es schade, dass die meisten Kinder lieber deutsche Antworten geben als sich der englischen Sprache zu bedienen. Auch sie steht einer intensiveren Zusammenarbeit positiv gegenüber.

2.6 Was würden sie sich vom Englischunterricht wünschen?

Aus Gesprächen mit den erwähnten drei Kolleginnen ergab sich für mich als Englisch-Lehrerin der 2f folgende Situation:

Es bestand der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit!

Wir vereinbarten uns gegenseitig intensiver über Inhalte auf dem Laufenden zu halten, so dass ich in Englisch immer wieder den entsprechenden Wortschatz berücksichtigen konnte. Vor allem machten wir uns zum Ziel, den Kindern zu vermitteln, dass sie fächerübergreifend lernen sollten.

Ende März ist die Situation nun bereits etwas befriedigender für uns, so bemerke ich eine Zunahme des Wortschatzes und die Kolleginnen mit BU und GW bestätigen eine Erleichterung ihrer Arbeit und eine Steigerung der Kenntnisse der SchülerInnen.

2.7 Wie sehen die Schüler und Schülerinnen den Ist-Zustand?

Zur Beantwortung der Fragen 7 und 8 wollte ich einen Fragebogen einsetzen (Anhang2).

Meine Erwartungen waren:

- < Die Kinder werden die Texte als schwierig einstufen.
- < Sie werden die Frage nach einem verbesserten Lernverhalten durch die Bearbeitung von englischen Texten zu geschichtlichen, geografischen und biologischen Themen negativ beantworten.
- < Sie werden den Wunsch äußern, weniger oder zumindest leichtere Texte zu bearbeiten.

Meine Erwartungen oder vielmehr Befürchtungen wurden nicht bestätigt, vielmehr zeigte sich von Seiten der Kinder (von 26 waren 23 anwesend) eine recht positive Einstellung.

a) Schwierigkeitsgrad der Texte

Auf einer Skala von 1 bis 5 , (1= schwierig, 5= leicht) kreuzte nur eine Schülerin 1 an, wobei es sich dabei nicht um die in Englisch schwächste handelte. 5 SchülerInnen entschieden sich für 2, 16 für 3 und 1 für 4.

schwierig	1	2	3	4	5	leicht
	1	5	16	1	0	SchülerInnen
	4	22	70	4	0	Prozent

Meine Bedenken hinsichtlich einer Überforderung wurden also durch die Einschätzung der Kinder nicht bestätigt, stuften ja überzeugende 70 % die Texte weder als schwierig noch als leicht ein.

b) Wortschatzerweiterung

Wiederum auf einer Skala von 1 bis 5 (1= starke Erweiterung des Wortschatzes durch EAA, 5= geringe Erweiterung) ergaben sich folgende Ergebnisse:

sehr	1	2	3	4	5	kaum
	2	14	7	0	0	SchülerInnen
	9	61	30	0	0	Prozent

Während 30% der SchülerInnen den Zuwachs im Bereich Wortschatz durch die Bearbeitung von Texten aus Bereichen anderer Fächer als mittelmäßig einstufen, bezeichnen ihn die anderen als gut (61%) bis sehr gut (9%). Dies zeigt, dass die Zielsetzung der Wortschatzerweiterung durch EAA durchaus gegeben ist, dies ist umso bemerkenswerter, als den Kindern dies nie bewusst gemacht wurde.

c) Verbesserung des Lernverhaltens

Eigentlich war ich mit der *Formulierung* „*Durch die Erarbeitung dieser Texte hat sich mein Lernverhalten verbessert.*“ nicht zufrieden. Ich wollte wissen, ob die Kinder im Laufe der Arbeit eine gewisse Sicherheit im Umgang mit neuen Texten und Wörtern bekommen hatten, ob sie gezielter lernten, ob sie die Tipps, die sie bezüglich des Vokabellernens bekommen hatten auch erfolgreich umsetzten, fand aber keine treffendere Formulierung. So blieb es bei dieser und ich stellte mich darauf ein, dass die Kinder fragen würden, was da genau gemeint sei. Zu meinem Erstaunen trat die Frage zwar auf, aber sie konnte sofort von einer Mitschülerin beantwortet werden.

sehr	1	2	3	4	5	nicht
	0	13	10	0	0	SchülerInnen
	0	57	43	0	0	Prozent

2.8 Was würde ihnen ihre Arbeit erleichtern?

Die letzte Frage auf dem Fragebogen, den die Kinder zu bearbeiten hatten, lautete: *“Was mir bei der Erarbeitung solcher Texte helfen würde“*

Dazu gingen von den Kindern zahlreiche unterschiedliche Antworten ein, die darauf schließen lassen, dass sie die Frage sehr ernst nahmen.

Hier die Antworten, aufgelistet nach der Häufigkeit der Nennungen.

	Zahl der Nennungen
in mehreren Fächern wiederholen	14
in den Realienfächern mehr Englisch sprechen	13
Übungsblätter	11
komplette Übersetzungen	8
englische Texte in GS wiederholen	2
mehr englische Texte bearbeiten	2
mehr Wörter ins Vokabelheft schreiben	1
auf Englisch Fragen beantworten	1
mehr Englisch in Religion	1
Wortschatz	1
wenn meine Mutter mit mir Englisch sprechen würde	1
daheim wiederholen	1

Was bedeutete dieses Ergebnis für mich?

Den Wunsch nach Wiederholungen in anderen Fächern und nach mehr englischem Input leitete ich an die Kolleginnen weiter. Die nächsten zwei am häufigsten genannten Punkte - Übungsblätter und komplette Übersetzungen - griff ich im Englischunterricht auf. Immer wieder stelle ich nun seit Jänner kurze Übungen zu bereits besprochenen Themen zusammen oder reaktiviere am Anfang der Englischstunde Wörter, die den Kindern durch die Bearbeitung englischer Texte bereits bekannt sind, um so ihren aktiven Wortschatz zu erweitern. Was die Übersetzungen betrifft, so entschied ich mich für ein klärendes Gespräch mit den Kindern. Mir wurde klar, dass der Wunsch nach kompletten Übersetzungen dem Wunsch nach Sicherheit gleichkommt und von Zeit zu Zeit übersetzen wir Passagen oder einzelne Sätze. Mir ist bewusst, dass die moderne Sprachdidaktik Übersetzungen gegenüber eine eher negative Haltung einnimmt, doch kann ich den Wunsch der Kinder gut verstehen und schon oft habe ich festgestellt, dass trotz Bilder oder einfacher englischer Erklärungen Missverständnisse entstehen und Bedeutungen mehr errahnt oder erraten als wirklich erfasst werden.

2.9 Ergebnisse der Interviews

Am 20.2.2002 führte Frau Dr. Christine Lechner mit zwei Schülerinnen und einem Schüler der 2f Klasse, Interviews durch. Ihr Wahl fiel nach der Hospitation auf die betreffenden Kinder, da sie ihr den Eindruck vermittelten, einen Querschnitt der Klasse zu bilden. Sie stellte nach einer „Aufwärmfrage“ diese drei Fragen an die Kinder:

- a) Wie findest du die Texte, z.B. die Geschichtetexte? Sind sie leichter oder schwieriger als die Texte im Englischbuch?
 - b) Was glaubst du, dass ihr dabei lernt?
-

- c) Glaubt ihr, dass ihr dabei etwas versäumt? Habt ihr im Buch Units weggelassen? Tut dir das Leid?
-

Die Interviews mit den drei Kindern ergaben also ziemlich genau zwei Monate nach der Bearbeitung des Fragebogens eine erneute kurze Bestandsaufnahme. Das Ergebnis war recht positiv und lässt sich mit Christines Worten so zusammenfassen:

“Für die 2 Mädchen war EaA eindeutig positiv und zielführend. Für beide war es ganz klar, dass sie dadurch profitieren, d.h. mehr englisch lernen. Sie haben auch beide gesagt, dass sie vor allem Vokabeln lernen. Sie finden es auch praktisch - und gar nicht langweilig - dass manche Themen zweimal durchnimmt.

[...] hat auch gemeint, dass EaA gut für ihn ist. Es stört ihn überhaupt nicht, dass es so gemacht wird – ist ihm eher egal.

Also durchaus positiv!“

(Die kompletten Interviews sind Anhang 3 zu entnehmen)

Auch jetzt, Ende März, stelle ich keine Veränderung der Stimmung in der Klasse fest. Die Kinder sind also nach wie vor recht gut motiviert und EAA gegenüber positiv eingestellt.

3. Ein kurzer Vergleich der Bücher The New You and Me 3 von Puchta et.al. und Cambridge English for Schools 3 von Littlejohn und Hicks

The New You and Me

Cambridge English for Schools

3.1 Reading

Dieses Buch enthält viele, teilweise recht lange, Geschichten (Vgl. The New You and Me 3 Enriched Course, Tb. S. 48, 76, 86) und vergleichsweise wenige Sachtexte.

Weist vorwiegend Sachtexte auf, die durch gute Gliederung mit Überschriften und Absätzen sehr Übersichtlich und leserfreundlich gestaltet sind.

3.2 Listening

oft vergleichbare Aufgabenstellung
(BSP: true / false, gapfilling)

Die meisten Lesetexte sind auch auf Kassette zu finden.

3.3 Speaking

In beiden Büchern bilden die Dialoge Grundlage für eigene Gespräche.

Grundgerüste für die Erstellung eines eigenen Dialogs finden sich vor allem in Puchtas Buch.

Enthält zahlreiche Sprechansätze, die bessere Englischkenntnisse Voraussetzen als viel Aufgaben in Puchtas Werk.

Eine Übungsform zum Bereich des Sprechens, die nur in B vorkommt, sind die Dialogvorgaben im Workbook, wo jeweils eine Rolle abgedruckt ist und die andere Rolle, die des Kindes frei ist. So kann das Kind für sich relevante Antworten geben und sogar gleichzeitig den Flüssigkeitsgrad steigern, da diese Dialoge auch auf Kassette vorliegen (Anhang 4).

3.4 Writing

Beide Bücher liefern ausreichend viele Schreibansätze, wobei die in A am Ende der Kapitel angeführten „Study and Change“- Texte den SchülerInnen ihre Arbeit sehr erleichtern, bieten sie ja komplette Modelltexte.

Es liegen hier wesentlich weniger Hilfestellungen vor, die Anregungen lassen den Kindern mehr Spielraum, sind aber vom Niveau her sicher auf leistungsstärkere SchülerInnen abgestimmt. Besonders positiv finde ich aber die wiederholt eingebauten Lerntipps, im speziellen verweise ich auf eine Einheit zur Fertigkeit des Schreibens und führe exemplarisch ein Beispiel für die vielen Anlässe zum freien Schreiben an (Anhang 5a und 5b).

3.5 Wortschatzarbeit

Puchta verwendet zum Einstieg Picture Dictionaries und am Ende der Units Wordfields, die das Lernen der Wörter erleichtern sollen. Auch der Abschnitt Words in Context mit Wortlisten und Mustersätzen trägt zur Erweiterung des Wortschatzes bei. Besonders hilfreich für Kinder ist die alphabetische Vokabelliste

Wie auch in den bisher genannten Bereichen so zeigt sich bei der Wortschatzarbeit wiederum eine höhere Erwartungshaltung bezüglich der Leistungsfähigkeit und –bereitschaft, denn es befinden sich im entsprechenden Arbeitsbuch nur so genannte Vocabulary Maps am Ende jedes Themes. Diese sind

am Ende des Textbuches.

aber von den Kindern selbst auszufüllen, was natürlich besonders genaues Arbeiten erfordert, da ansonsten fehlerhafte Lernhilfen entstehen. Dem Lernen abträglich ist meiner Meinung nach die optische Gestaltung dieser Vocabulary Maps, da die hinterlegten Zeichnungen die Konzentration auf die Wörter bestimmt nicht fördern (Anhang 6). Leider enthält dieses Buch auch keine Wordlist (e/d), wie das in Werk A der Fall ist. Es wird also von den SchülerInnen ein geübter Umgang mit dem Wörterbuch vorausgesetzt.

3.6 Grammatik

Die Zusammenfassungen am Ende der Units in Buch A bieten den Kindern einen schnellen Überblick über Bildung und Anwendung diverser grammatikalischer Strukturen und entsprechende Übungen im Workbook lassen sie das theoretische Wissen in die Praxis umsetzen.

Dieses Buch enthält sehr ausführliche Abschnitte (Language Focus) mit englischen Erklärungen zur Bildung und Verwendung der Strukturen und mit illustrativen Beispielen. Vertieft werden diese Inhalte durch die Revision and Test Yourself – Kapitel im Arbeitsbuch, die jeweils den Wortschatz und die Grammatik der vorangegangenen Einheit zum Inhalt haben.

3.7 Zusammenfassung

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass mir die beiden Bücher nach dem Vergleich bezüglich der Angebote zu den Skills READING, LISTENING, SPEAKING, WRITING und in Bezug auf die Erarbeitung von grammatikalischen Strukturen und Wortschatz gleichwertig erscheinen, wenn auch Littlejohns Werk höhere Anforderungen an die SchülerInnen stellt.

Auffällig bei beiden Werken ist die optisch ansprechende Aufarbeitung der Themen im Textbuch mit vielen Bildern und dem gezielten Einsatz von Farben .

Als Manko gegenüber Puchtas Buch sehe ich die fehlende Wortschatzliste e/d.

Einen großen Vorteil für den Einsatz in einer Klasse mit EAA sehe ich in Littlejohns Werk aber darin, dass die behandelten Themen sehr auf die Bedürfnisse von EAA abgestimmt sind und die Kinder durch die Arbeit mit dem Buch einen direkten Nutzen bezüglich der Fächer , in denen EAA eingesetzt wird, erwarten dürfen.

Einen weiteren Pluspunkt sehe ich im geringeren Schwierigkeitsgrad im Vergleich zu Texten wie z.B. aus The Usborne Encyclopedia of World History. Littlejohns Buch eignet sich gewissermaßen zur Hinführung an die selbstständige Auseinandersetzung mit Texten.

Speziell in Band 3 von Cambridge English for Schools finden sich besonders wertvolle Abschnitte zum Thema Lernen lernen (Anhang 4).

4. Schlussfolgerungen

Die intensive Auseinandersetzung mit meinem Englisch-Unterricht in der 2f im Hinblick auf eine sinnvolle Abstimmung auf die Tatsache, dass speziell in Biologie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde und in Geografie und Wirtschaftskunde EAA zum Einsatz kommt, hat folgende Entwicklung ergeben:

a) War ich im Dezember noch gestresst durch den Spagat zwischen meinem Anspruch das Lehrbuch *The New and Me* mit möglichst wenig Abstrichen „durchzubringen“, so zeigt sich drei Monate später nicht zuletzt durch das erhöhte Arbeitstempo der Kinder und durch ihren erweiterten Wortschatz eine Beruhigung der Situation, sprich eine deutliche Verminderung meiner Anspannung.

b) Konnte ich Ende Dezember noch keinen greifbaren Fortschritt erkennen, so zeichnen sich wiederum drei Monate später langsam Erfolge hinsichtlich der Erweiterung des rezeptiven Wortschatzes und ansatzweise auch bezüglich einer aktiven Anwendung ab.

c) Die Stimmung auf Seiten der Kinder ist wesentlich positiver, als ich gedacht hatte und es ist gut möglich, dass ich den Fragebogen nicht gemacht hätte, hätte ich nicht diese Studie zu schreiben gehabt. Mit anderen Worten, unter Umständen hätte ich die positive Einstellung der Kinder gar nicht registriert.

d) Mit dem nächsten Schuljahr verwende ich für den Englisch-Unterricht in der 3f das Buch *Cambridge English for Schools*. Mit dem Einsatz dieses Buches und der Begleitmaterialien wie Kassetten und Videos erhoffe ich mir eine gewisse Erleichterung für alle Beteiligten. Sowohl für die Kinder als auch für mich soll die Kluft zwischen dem Englisch-Unterricht an sich und den EAA-bezogenen Themen beseitigt werden und dieses Buch sehe ich als einen Abschnitt auf dem Weg ans Ziel und nicht als Umweg.

5. Anhang

5. 1 Stundentafel

	1.Kl.	2.M.	3.Kl.	4.Kl.
REL	2	2	2	2
Deutsch	5	4	4	5(+1)
Erste leb. Fremdsprache(ENG)	4	4	4(+1)	4(+1)
<i>Zweite leb. Fremdsprache(ITA)</i>	0	2	3	3
Mathematik	4	4	4	4
GS	0,5(+0,5)*	1(-1)	2	2
GW	2	2	1	2
GZ	0	0	1(-0,5)	1(-0,5)
BU	2	1(-1)	2	2
CH				
PH	0,5(-0,5)*	2	2	0,5(-1,5)
ME	2	2	1	1
BE	2	2	2	1
TEC/X	2	2	1	1(-1)
EH	0	0	1(-0,5)	1(-0,5)
LEK/M	4			2(-1)

* Die Führung einer halben Stunde GS und PH (Kl. 1) ist organisatorisch so gedacht, dass jedes Fach je 1 Semester unterrichtet wird.

MS	1	1	0	0
INF	0	0	1	1

BO je 1 Stunde in der 7. und 8. Schulstufe; wird integrativ geführt (siehe Konzept), durch Schulveranstaltungen ergänzt und über Kurse und Projekte individuell erweitert,

5. 2 Fragebogen

2001-12-20

1, Die englischen Texte, die mit Themen anderer Fächer zu tun haben, sind für mich

schwierig

leicht

1 2 3 4 5

2. Durch die Erarbeitung dieser Texte erweitere ich meinen Wortschatz

sehr

kaum

1 2 3 4 5

3. Durch die Erarbeitung dieser Texte hat sich mein Lernverhalten verbessert.

sehr

nicht

1 2 3 4 5

4. Was mir bei der Erarbeitung solcher Texte helfen würde:

5.3 Interviews

Interview mit Bianca

Einstieg: *Wie gefällt es dir, dass ihr Texte für Geschichte in der Englischstunde durchmacht?*

Mir gefällt das gut. Man hört auch den Stoff zweimal.

1. Frage:

Wie findest du die Texte, z.B. die Geschichtstexte? Sind sie leichter oder schwieriger als die Texte im Englischbuch?

Recht leicht. (Kann verschiedene Begriffe, wie according to, eventually nicht mehr erklären. Allerdings ist sie sicher, dass sie den Sinn erfasst hat).

2. Frage:

Was glaubst du, dass ihr dabei lernt?

Vokabeln. Wörter, die im Englischbuch nicht vorkommen.

Wie ist es mit den Wörtern, die ihr eher für Geschichte braucht?

Ich schreibe sie ins Heft, merke sie mir aber nicht immer, aber ich finde sie schon, wenn ich sie brauche.

Und was lernt ihr für Geschichte?

Wie gesagt, es ist auch gut, dass man den Stoff zweimal hört, dann braucht man in Geschichte nicht so lernen.

Verstehst du den Inhalt der Texte immer?

Eigentlich schon.

Und der Test? Stört es dich, wenn eine Frage auf Englisch gestellt wird?

Nein, man kann ja auf Deutsch „übersetzen“.

Also insgesamt?

Mir gefällt das gut.

3. Frage:

Glaubt ihr, dass ihr dabei etwas versäumt? Habt ihr im Buch Units weggelassen? Tut dir das leid?

Manchmal lassen wir schon Lektionen aus, aber nur die Lektionen, die nicht so wichtig sind.

Interview mit Thomas

Einstieg: *Wie gefällt es dir, dass ihr Texte für Geschichte in der Englischstunde durchmacht?*

Ja, ok. gefällt mir schon. in Englisch bin ich sowieso schwach, aber das ist sicher gut (dass wir das so machen). Ist sicherlich besser für mich. (!)

1. Frage:

Wie findest du die Texte, z.B. die Geschichtstexte? Sind sie leichter oder schwieriger als die Texte im Englischbuch?

Schwerer, leichter. Nicht schwerer aber auch nicht leichter. Ist so. Mir ist gleich, was kommt.

Verstehst du Z.B. „Rome was destroyed...“

Nein, weiß ich nicht. -Verstehe ich nicht.

2. Frage:

Was glaubst du, dass ihr dabei lernt?

Englisch, die Sprache halt.

Und was genau?

Ja, die Sprache.

Verstehst du den Inhalt der Texte immer?

Ja, na. (Kann einzelne Wörter, Sätze nicht erklären. Dafür erzählt er uns die Geschichte von Romulus und Remus recht vollständig.) Die Geschichten aus früheren Zeiten gefallen mir.

Glaubst du, dass EaA (umschrieben) Geschichte schwieriger macht?

Nein. Es macht mir nichts aus.

Lernst du gleichviel in Geschichte?

Weiß nicht.

3. Frage:

Glaubt ihr, dass ihr dabei etwas versäumt? Habt ihr im Buch Units weggelassen? Tut dir das leid?

Weiß ich nicht.

Interview mit Christine

Einstieg: *Wie gefällt es dir, dass ihr Texte für Geschichte in der Englischstunde durchmacht?*

Mir gefällt das sehr gut, die Abwechslung - und Englisch ist sowieso lässig

1. Frage:

Wie findest du die Texte, z.B. die Geschichtstexte? Sind sie leichter oder schwieriger als die Texte im Englischbuch?

Ein paar sind' leichter-, ein paar schwieriger.

2. Frage:

Was glaubst du, dass ihr dabei lernt?

Vokabeln. Manche Vokabeln sind schwierig, aber ich habe eine Kartei daheim und schreibe mir die Wörter auf. Es haben nicht alle eine Kartei - das hat mir meine Mama gesagt, wie man das macht.

Verstehst du den Inhalt der Texte immer?

Es kommt darauf an.

Ist es hilfreich, dass ihr Teile vom Stoff in Englisch schon durchgenommen habt?

Ja, in Geschichte ist es dann leichter, man muss nicht zusätzlich lernen.

Und der Test?

Finde ich fein.

Also insgesamt?

Für den Wortschatz hilft mir das (EaA) schon. Die englische Sprache ist interessant und die Geschichten, die früher passiert sind das interessiert mich.

3. Frage:

Glaubt ihr, dass ihr dabei etwas versäumt? Habt ihr im Buch Units weggelassen? Tut dir das leid?

Wir lassen etwas aus aber ich glaube, dass das, was wir auslassen, nicht so wichtig ist.

Kommentar

Es hat uns wirklich gefallen mit deinen Schülerinnen zu reden. Für die 2 Mädchen war EaA eindeutig positiv und zielführend. Für beide war es ganz klar, dass sie dadurch profitieren, d.h. mehr englisch lernen. Sie haben auch beide gesagt, dass sie vor allem Vokabeln lernen.

Sie finden es auch praktisch - und gar nicht langweilig - dass man manche Themen zweimal durchnimmt.

Andi hat auch gemeint, dass EaA gut für ihn ist. Es stört ihn überhaupt nicht, dass es so gemacht wird - ist ihm eher egal.

Also durchaus positiv!

5.4 Dialog aus *Cambridge English for Schools 3*

Talk to Lewis

Write your answers to Lewis' questions.

Then talk to him on the cassette.

LEWIS: Hello there! *What have* you done today?

You:

LEWIS: I've done a lot today, I've written two letters and I've finished a book. What have you read this week?

You:

LEWIS: I like reading. I also like watching films. Have you seen any films recently?

You:

LEWIS: What was the name of the last film you saw?

You:

Lewis: Mmmm. I don't think I've seen that film. Was it good?

You:

LEWIS: Last week I was on holiday. I went to the mountains. Have you ever been to the mountains?

YOU:.....

LEWIS: What places have you visited in your country?

You:.....

Lewis: Oh, really. When did you go there?

YOU:.....

LEWIS: That's interesting. For my next holiday I'll try to visit those places. I have to go now. Bye.

You:

5.5 Tipps zur Fertigkeit des Schreibens

Evaluation: Homework and writing

6 Talking about learning: homework

Work by yourself. Answer the questions in the first part of the questionnaire. Discuss your answers with other students in your class. How can you do your homework better?

7 Looking at writing

7.1 Writing and you

Work by yourself again. Answer the questions in the second part of the questionnaire. Compare your answers with other students in your class.

7.2 Writing in the classroom

Look back at the writing you did in Theme B. (You can find writing exercises on pages 33, 41, 42, 45 and 49.)

What problems did you have?
Was it difficult or easy to write?

Did you enjoy it? Why/why not?
How can you improve your work next time?.

Write about your ideas and give your paper to your teacher. (You don't have to put your name on it)

7.3 Be independent!

Improve your-writing!

Work in pairs or a small group.
Brainstorm some ways you can get extra writing practice

What can you write? For example: posters, letters, stories, poems ...

What can you write about? For example, the environment, your life, your town ...

How can you write? For example, alone, in pairs, in a small group ...

How can you do it? For example, brainstorm ideas first, make notes, then write in rough, then ...

Tell your teacher your ideas. Agree when you can do it, in class or at home.

**Cambridge English for Schools 3, Textbook
p. 49**

Questionnaire



PART 1 Homework

- 1 Do you do your homework?
always usually sometimes almost never
Why?
- 2 Where do you usually do your homework?
in a quiet place in a noisy place at a table
lying on my bed while I am watching TV while
I am eating
some other place:
3. If you know that you won't have time to do all your homework, what do you do?
I don't do it. I try to do some of it. I try to do it earlier, when I have time. I cancel my other activities (sports, games, etc.) I explain to the teacher that I won't have time.
Something else:
4. What do you do if you haven't done your homework?
I don't go to school. I copy from a friend. I explain to the teacher why I haven't done it. I go to school and hope the teacher won't check. I ask my parents to write a note.
Something else:
5. Do you think homework is useful? Why/why not?
6. Do you think you get too much homework?
How much is a 'good' amount?



PART 2 Writing

1. When you have to write something in English, do you:
start writing immediately? make notes first?
read something first?
do something else?
2. While you are writing, do you:
check everything while you write?
check everything after you have finished?
check only the things you aren't sure about?
check nothing?
3. While you are writing, do you:
leave plenty of space to make changes?
cross things out with a single line?
cross things out completely?
do something else?
4. When you have finished, do you:
read what you have written and make changes?
make a clean copy of your work?
close your book immediately?

Time to spare?

Choose one of these exercises.

- 1 Look at the *Help yourself list* on page 144.
Make an exercise about this Unit.
- 2 Write a questionnaire to find out how
students in your class spend their leisure time
- 3 The Everest climbers (Ben Chapman and Jessie Martin) 2. rerescued from
Everest. Write the news story, which describes what happens.

Cambridge English for Schools 3, Textbook p. 97

5.6 Vocabulary Map

Annang 0 Cambridge English for Schools 3, WORKBOOK p. 60

A vocabulary map (4)

Change

Write these words in the correct area of the vocabulary map. (Some words can go in two or more areas.) You can also add the meanings in your language (in the bottom half of each box). Can you add any more words that you know or any more areas to the map?

agriculture beautiful bright change cruel dark dirty female
 flying saucer guess handsome independent industrialisation
 industry labour force lonely make sense male message
 mirage misunderstand nice pattern perception poor
 recognise rural ugly urban wealthy

WORDS TO TALK ABOUT THE TOWN AND COUNTRY

WORDS TO TALK ABOUT OPTICAL ILLUSIONS

WORDS TO DESCRIBE PEOPLE

WORDS TO TALK ABOUT OUR BRAIN

USEFUL VERBS

25

6. Bibliographie

Littlejohn, Andrew and Hicks, Diana. Cambridge English for schools 3 Cambridge: CUP, 1997

Puchta et. al. The New You and Me. Wien: Langenscheidt-Vlg, 1995

Bingham Jane et. al. The Usborne Internet-Linked Encyclopedia of World History
London:Usborne House,2000